

Neue Schaltgeräte für Verkehrsampeln auf dem Westgürtel

Utl.: Rautner bittet um Verständnis für mögliche Verkehrsstörungen
=++++

2 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Seit heute, Montag, werden auf dem inneren und äußeren Gürtel zwischen den Kreuzungen Lazarettgasse - Jörgerstraße und Stollgasse - Felberstraße die alten elektromechanischen Schaltgeräte für die Verkehrslichtsignalanlagen gegen moderne elektronische Schaltgeräte (Mikroprozessoren) ausgetauscht. Einige der alten Schaltanlagen sind immerhin schon seit mehr als 20 Jahren "im Dienst". Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, werden bei dieser Gelegenheit auch die Schaltprogramme an geänderte Verkehrsverhältnisse angepaßt. #

Die Umbauarbeiten wurden so geplant, daß nur geringfügige Verkehrsstörungen auftreten können. Stadtrat Rautner bittet dennoch um Verständnis dafür, daß es während der Arbeiten zu Störungen in der Koordinierung der Verkehrsampeln kommen kann.

Bis jetzt wurden die Impulse zur koordinierten Schaltung der Verkehrslichtsignalanlagen in diesem Gürtelbereich mit Gleichstrom übertragen. Dadurch gab es bei Gewitter eine relativ hohe Ausfallrate durch Überspannung. Im neuen System werden die Impulse durch Wechselstrom übertragen. Das ermöglicht eine Abschirmung gegen Überspannung und bietet den bestmöglichen Blitzschutz.

Die Schaltgeräte der Verkehrsampeln werden in folgenden Kreuzungsbereichen des Gürtels ausgetauscht: Lazarettgasse - Jörgerstraße, Kinderspitalgasse - Hernalser Hauptstraße, Alserstraße - Ottakringer Straße, Uhlplatz, Lerchenfelder Straße (Kaiserstraße) - Thaliastraße, Neustiftgasse - Koppstraße, Burggasse - Gablenzgasse, Urban-Loritz-Platz, Stollgasse - Felberstraße und Westbahnhof. An den insgesamt 25 Kreuzungen müssen die Verkehrslichtsignalanlagen zwischen 9 Stunden und 5 Tagen ausgeschaltet werden. In dieser Zeit wird der Verkehr auf den Kreuzungen je nach Bedarf von Verkehrsposten geregelt.

Die Arbeiten werden voraussichtlich in der ersten Maiwoche abgeschlossen werden. (Schluß) sc/ap

NNNN

Pflichtschullehrer: Engpässe bei Anstellungen

=++++

4 Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Zur angespannten Personalsituation bei den Lehrern an den Allgemeinbildenden Pflichtschulen Wiens nahm Montag der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien Professor Hans MATZENAUER Stellung:

"Im kommenden Schuljahr stehen in Wien durch das weitere Absinken der Schülerzahlen zirka 350 Dienstposten weniger zur Verfügung. Da durch Pensionierungen bzw. Dienstaustritte mit etwa 390 freien Dienstposten gerechnet wird, besteht die Möglichkeit, voraussichtlich 40 Neuanstellungen durchzuführen. Allerdings sind derzeit noch ungefähr 100 Bewerber aus den vergangenen Jahren in Vormerkung; darüber hinaus muß mit annähernd 400 Abgängern von Pädagogischen Akademien gerechnet werden. Es wird daher im kommenden Schuljahr sicherlich zu Engpässen bei den Anstellungen kommen."

Der Stadtschulrat für Wien wird wie schon bisher auch weiterhin bemüht sein, durch die Schaffung optimaler pädagogischer Rahmenbedingungen und zusätzliche Fördermaßnahmen die Anstellungsmöglichkeiten zu verbessern, erklärte Präsident Matzenauer.

Abschließend wies der Stadtschulratspräsident darauf hin, daß seit Jahren die Schüler der Maturajahrgänge ebenso wie die Studienanfänger an den Pädagogischen Akademien in Wien in Briefen eingehend über die schlechte Anstellungssituation informiert werden.
(Schluß) emw/ko

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Kuchelauer Hafen

=++++

5 #Wien, 2.4. (RK-KOMMUNAL) Für den Bereich des Kuchelauer Hafens wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt. Er liegt vom 5. April bis 3. Mai Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf.#

Unter anderem sieht der Planentwurf vor: Die Ufer der Donau und des Kuchelauer Hafenbeckens sollen weitgehend frei zugänglich bleiben. Zwischen den Treppelwegen des Kuchelauer Sporns sollen keine weiteren Badehütten und Clubhäuser mehr errichtet werden dürfen. Große Bereiche sollen gänzlich von Bebauung freigehalten werden. An der Donaustraße soll für jenen Bereich, der den Anforderungen des Kleingartengesetzes entspricht, auch die entsprechende widmungsrechtliche Festlegung erfolgen.

Nach der Donauregulierung im 19. Jahrhundert entstanden am rechten Ufer zahlreiche Handelsniederlassungen, Speicher und Umschlageneinrichtungen. Dieser "Stromhafen" war jedoch mit insgesamt 13 km zu lang und mit 60 m Breite begrenzt. So wurden zwischen 1878 und 1916 die beiden Hafenbecken Kuchelau und Freudenu mit den zugehörigen Anlagen erbaut. Die Kuchelau hat jedoch ihre ursprünglich vorgesehene Funktion als Vor- und Wartehafen verloren. Dieser Hafen wurden 1901 bis 1903 im Altwasser, das sich durch das "Kuchelauer Leitwerk" gebildet hatte, vor allem für die in den Donaukanal einfahrenden Ruderschiffe und Flöße angelegt, die auf ihre Durchschleusung warten mußten oder die Kanalsperre abzuwarten hatten. Die Aufenthaltsdauer der Schiffe im Donaukanal, der dem Lokal- und Kleinhandel zugewiesen war, mußte notwendigerweise wegen der knappen Platzverhältnisse beschränkt sein. Das ursprünglich zu Niederösterreich gehörende Hafengebiet kam 1904 bzw. 1938 zu Wien. (Schluß) and/ap

NNNN